



Pressemitteilung

26.06.2019

456.400 Euro der Kulturstiftung des Bundes für Ausstellung in Chemnitzer Innenstadt

Die Kulturstiftung des Bundes hat in der gestrigen Sitzung des Stiftungsrates beschlossen, ein für 2020 geplantes Kunstprojekt im öffentlichen Raum in der Chemnitzer Innenstadt mit 456.400 Euro zu fördern. Das Projekt trägt den Titel „Zukunft Werk Stadt Chemnitz“ und soll „dezidiert die Bevölkerung von Chemnitz einbinden“, wie es im Projektantrag heißt. Weitere Informationen zu dem geplanten Vorhaben sind im Auszug aus der Projektbeschreibung (s.u.) zu finden.

Frank Heinrich: „Es freut mich sehr, dass ein solch internationales Projekt nach Chemnitz kommt und Gelder des Bundes das möglich machen. Solche Einflüsse von außen in Verbindung mit der Stimme und der Kreativität von Chemnitzerinnen und Chemnitzern ist aus meiner Sicht sehr wichtig für eine lebendige, aktive Stadtgesellschaft.“

Für Rückfragen und weitere Informationen steht Frank Heinrich unter 0151 29150802 gerne zur Verfügung.

Aus der Projektbeschreibung:

„Ausgehend von der Beobachtung, dass die Gegenwart von gesellschaftlichen Spaltungen geprägt ist, die in privaten Räumen wie der Familie oder dem Freundeskreis, aber vor allen Dingen auch im öffentlichen Raum verhandelt werden, soll von Mai bis September 2020 ein international ausgerichtetes public-art-project in der Chemnitzer Innenstadt ausgerichtet werden, das sich mit aktuellen gesellschaftlichen, politischen und urbanen Fragen der Stadt auseinandersetzt. Die Notwendigkeit zu einem solchen auf Aushandlungsprozesse

ausgerichteten Projekt wurde augenscheinlich nach den gewalttätigen Auseinandersetzungen Ende August 2018 und den folgenden Wochen in der Chemnitzer Innenstadt. Sichtbar wurde die Bedeutung einer konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung, des Dialogs und der Debatten, zu denen das hier vorzustellende Kunstprojekt seinen Beitrag leisten will. Denn Kunst im öffentlichen Raum kann dazu beitragen, versteckte Qualitäten in einer Stadt zu entdecken, Gemeinsamkeiten aufzuzeigen, synergetisch zu verknüpfen und damit Identitäten für Chemnitz zu konstituieren. Ganz besonders ist die Kunst darüber hinaus in der Lage, diese sichtbar und erlebbar zu machen.

Das Kunstprojekt wird ausgehend von den Ereignissen in Chemnitz nach Europa und in die Welt schauen. Aus der Gegenwart werden wir mit und durch das Ausstellungsprojekt in die Vergangenheit und Zukunft von Chemnitz blicken und hier Geschichten sichtbar machen, die bisher wenig Aufmerksamkeit erhalten haben. Von der Gründung der DDR bis hin zur Wende als sozialem, politischem und ökonomischem Einschnitt, erfuhren der Stadtkern und die umliegenden Bezirke immer wieder tiefgreifende bauliche und damit sozio-ökonomische Veränderungen. Aus diesem Grund haben wir einen Ausstellungsrundgang entwickelt, der die Innenstadt und die angrenzenden Viertel umfasst.

Es sollen internationale Künstlerinnen eingeladen werden, die mit ihren Interventionen und Skulpturen, mit ihren Installationen und Performances also ursächlich für und mit der hier ansässigen Bevölkerung arbeiten. Angefragt werden Künstler wie Monica Bonvinci, Hito Steyerl, Silke Wagner, Aderemi Adegbite, Henrik Hakansson, Yinka Shonibare MBE (RA), Nevin Aladag, Tobias. Zielony, Forensic Architecture oder auch Daniel Buren und Hans Haacke. Die Themen werden direkt aus der Stadt und ihren Kontexten generiert: Ob Themen der Geschichte oder der Produktion oder Hintergründe, neue Ökonomien oder die Verknüpfung von Leben und Arbeit. Die künstlerischen Themen werden dem Kontext entnommen und in ihm artikuliert, debattiert und transformiert. Im ersten Schritt geht es dezidiert um die Einbindung der Bevölkerung von Chemnitz, im zweiten Schritt um die Adressierung dieses Publikums und im dritten Schritt wird die Ausstellung zu einem

Kunstprojekt für die Besucherinnen von außerhalb mit entsprechender nationaler und internationaler Resonanz. Das kuratorische Konzept geht von der sogenannten Ortsspezifität und Publikumsspezifität des jeweiligen urbanen, lokalen oder baulichen Kontextes aus.

In 7 thematischen Feldern werden künstlerische Positionen in Beziehung zum Stadtraum und zu den Besuchern gesetzt: Räume — Orte — Szenen; Dialoge — Brüche — Verhandlungen; Spuren — Geschichten — Situationen; Ökologien — Naturen — Energien; Bewegungen — Migrationen — Transformationen; Demokratien — Nationalismen — Regressionen; Arbeitswelten — Ökonomien — Lebensräume. Die Entwicklung und Umsetzung des Projekts soll mit eingeladenen internationalen Künstlerinnen passieren, aber auch die lokalen Initiativen und Akteure mit einbeziehen.“